

KPÖ (O) - Leitung an die Bezirksleitung Graz, Jänner bis August 1933

14 Dokumente, 28 Seiten, Faksimile

Nummerierte Briefe der Leitung der KPÖ (Opposition) an die Bezirksleitung Graz,
1933

| Nummer | Datum | Seiten |
|-----------------|-------|-----------|
| 36 | 26.1. | 4 |
| 37 | 9.2. | 1 |
| 38 | 23.2. | 2 |
| 39 | 7.3. | 2 |
| 40 | 16.3. | 4 |
| 41 | 22.3. | 4 |
| 42 | 13.4. | 1 |
| 43 | 25.4. | 1 |
| 44 | 27.4. | 2 |
| 45 | 18.5. | 1 |
| 46 ¹ | | |
| 47 ² | | |
| 48 | 8.6. | 2 |
| 49 | 27.6. | 2 |
| 50 | 26.7. | 1 |
| 51 | 4.8. | 1 |
| | | 28 |

¹ Nr. 14 fehlend

² Nr. 14 fehlend

Wien, am 20. Jänner 1953.

Nr. 36

an die

Begründung G r a d der KÖ (Linksoptionen)

zu Händen des Generalsekretärs

Konrad Ortner

Eggenberg bei Graz., Balternstr. Nr. 66.

Werte Genossen !

1. Die durch die deutschen Wahlen und den Berliner Verkehrstreik in der Parteimitgliedschaft hervorgerufene ausserordentlich starke Illusionswelle hat unsere Arbeit in den letzten drei Monaten ausserordentlich erschwert. Aber diese Illusionswelle ist jetzt deutlich zu Ende. Insbesondere der Grünbacher Streik hat nun eine vollkommen entgegengesetzte Welle hervorgerufen. Die Erschütterung in der Parteimitgliedschaft ist deutlich fühlbar, breite Teile der Mitglieder sind unseren Argumenten jetzt wieder sehr zugänglich. Die vielen Rückkehrer aus Sowjetrußland bringen Nachricht über die Stalinswirtschaft. Diese Rückkehrer schildern die stalinische Wirtschaft noch viel ärger als unsere eigenen Berichte. Die Reden Malins unterstreichen das, denn jeder halbwegs denkende Kommunist versteht doch schon zwischen den Zeilen zu lesen. Viele Mitglieder beginnen sich uns nun wieder zu nähern.

Diese günstige Situation muss durch eine ausserordentliche Annäherung aller Kräfte der Linksoptionen ausgenutzt werden. Die Entscheidungen nahten. Grosses Entscheidungen stehen unmittelbar in Deutschland bevor, die grosse Wirtschaften auch auf Österreich auswirken werden. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen,

durch die scheinbare Nähe in den Massen. Es ist die Nähe vor dem Sturm! Kein Zweifel, dass die Bourgeoisie zu entscheidenden Handlungen der Konterrevolution übergeht. Kein Zweifel aber auch, dass diese deutlich den Arbeitern fühlbare ungeheure Gefahr gewaltige Unruhen in der Arbeiterschaft herbeiführen wird und zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit. Sowohl die Sozialdemokratie als auch der Stalinismus wären unter dem Druck der großen Gefahr durch den Druck der Massen den entgegengetzte von dem tun müssen, was sie durch Jahre getan und getradet. All das wird die sozialdemokratische Bürokratie und die stalinische Bürokratie in den Augen der Massen, in den Augen breiter Teile der Kommunisten schwer erschüttern. Unsere Chancen wachsen. Wir müssen diese Situation ausnützen. Wir müssen die Linksoption stärken. Je stärker wir sind, desto mehr werden wir in der Lage sein den Kampf der Massen rechtzeitig auf die richtige Linie zu bringen.

Obwohl in der Provinzmitgliedschaft der Stützungsabteilung, der in Wien eingesetzt hat, wahrer einlich erst schwächer zu bewerten ist, ist es dennoch Aufgabe unserer Provinzgenossen jetzt schon in vertriebener Weise an die Parteimitgliedschaft in obigen Sinne heranzutreten. Diese Arbeit muss unversätlich in Angriff genommen werden, selbstverständlich nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kräfte. Aber in diesem Rahmen muss in den nächsten Wochen das Minimum geleistet werden, um unseren Einfluss in der Parteimitgliedschaft vorwärtszutragen, sie näher an uns heranzubringen, die so zu stärken.

2. Wagner (Ehemals Graz jetzt aus Frankreich zurückgekehrt, Mahnrufgruppe) ist vor etwa einer Woche in Wien aufgetaucht. Er wurde mit Maier zusammen gesehen. Er ist in einer stalinistischen Versammlung aufgetreten und hat in der RGO-Frage¹ so gesprochen, dass die RF ihn lobend erwähnt hat. Was hört Ihr über ihn in Graz ? Wohin pendelt diesmal der Schwankende ?

3. Beiliegend Nachrichten Nr. 14.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

PS : Die Pressfondblocks werden gbestempelt und Euch demnächst zugeschickt werden.

Nachtrag : Wir senden Euch beiliegend die Kopie des Schreibens das wir am 4.I.1933 an Gen.Trotsky abgeschickt haben und ersuchen Euch das Schreiben streng vertraulich zu behandeln. Wir wollten Euch erst verständigen, bis eine Antwort eingelangt ist. Der Brief war rekommandiert. Es ist uns ganz unfassbar, dass Gen.Trotsky einen solchen Brief, ihm zugeschickt von 12 Arbeiterkommunisten, nicht beantwortet. Sogar wenn er der Ansicht ist, dass sie irren, müsste er darauf antworten. Bis heute ist keine Antwort eingelangt, obwohl der Brief am 9.Jänner in Händen des Genossen Trotsky gelangt sein muss. Die Vorkommnisse in Berlin veranlassen uns Euch diese Kopie jetzt schon zu schicken, um Euch zu zeigen, dass wir bestrebt sind das Verhältnis zu ordnen. Der Inhalt des Briefes ("wir sind nicht engstirnig und nicht starrköpfig") zeigt ja, dass wir zu Konzessionen bereit sind, allerdings auf der Grundlage, die der Tat-

sache entspricht, dass wir die Linksopposition in Österreich sind.
Hoffentlich bewirkt die neue Erfahrung in Berlin, dass Genosse Trotzki
die bisherige Methode überprüft. Jetzt wäre der Augenblick, nicht nur
Handumdrehen die Dinge in Österreich glänzend zu ordnen, sondern auch
gerade dadurch und durch entsprechende Zusammenarbeit mit der deutschen
Linksopposition die Scharte in Deutschland im Handumdrehen auszu-
wetzen und zu überholen.

Nr. 37

Wien, am 9. Februar 1933.

An die

Bezirksleitung G r a z der VPO (LO).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 16 und 17.

2. Gestern sandten wir auch 8 Blocks je
a 100 Blatt für den Pressfond, jedes Stück zu 10 g. Block Nr. 13
hat nur 96 Stück.

3. Gen. Krug schrieb uns, dass er sich ge-
sundheitlich nicht wohl fühle. Wir wünschen ihm Besserung.
Wir werden ab jetzt seinem Wunsche gemäß um 50 Mt. weniger
senden.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

| Aufgabeschein. | | Wert | | Gewicht | | Nachnahme | | Gebühr | |
|---------------------|-------------------|------|---|---------|---|-----------|---|--------|---|
| | | S | g | kg | g | S | g | S | g |
| Gegenstand: | Nr. 29 | | | | | | | | |
| An: | Komm. Wien | | | | | | | | |
| In: | Erziehung & Prop. | | | | | | | | |
| Besonderer Vermerk: | | | | | | | | | |

Poststempel: WIEN 11. FEB. 1933

Wien, am 23. Feber 1933.

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition).

1. I.I.O. : Beiliegender Brief ist heute an das Intern.Sekretariat² abgegangen.Wir werden Euch selbstverständlich, sowie die Antwort da ist, verständigen. *lt*

Wir Ihr dem Brief entnehmen, schlagen wir also als Termin vor den 18. März nachm. 5 Uhr und Sonntag den 19. März. Wir legen aber darauf Wert, dass Ihr auch schon bei der Vorberatung vertreten seid, die wir als Organisation unter uns abhalten werden. ~~MMM~~ Für diese Vorberatung haben wir den Abend vom 17. März in Aussicht genommen. Mindestens ein Genosse von Euch soll da schon hier sein. Es genügt also wenn er Freitag den 17. März nachm. 6 Uhr in Wien ist. Wegen des enägältigen Termins müsst Ihr ^{auf} noch Nachricht zuwarten, da auch wir die Stellungnahme vom Berlin abwarten müssen.

2. Das Falsifikat der PR haben wir nicht aufgetrieben.

3. Grad hat ein langes Schreiben an verschiedene unserer Genossen gegen "Frey" gerichtet. Darin haut er auch auf Knuch los. Habt Ihr ein solches Schreiben bekommen ? Wenn nicht, werdet Ihr es in Wien lesen können.

4. Sehr erwünscht wäre uns eine möglichst genaue Angabe der Stärke der Mahnrufgruppe in Graz : Zahl ~~der~~ der Organisierten, der Zahlenden, der Aktiven.

5. Beiliegend Nachrichten Nr. 18.

2 Beilagen.

Mit kommunistischem Grüss !

Im Auftrag :

Wien, am 7. März 1933

1933

Nr. 39
an die

Bezirksleitung der KPÖ (Linksoption)
Graz

Werter Genossen !

Die Oppositionsleitung hat beschlossen in diesem entscheidenden Wendepunkt sich mit einem Flugblatt in einer grösseren Auflage (20.000) an die Arbeiterschaft und an die Kommunisten insbesondere zu wenden. Eine Konferenz, die gestern abends tagte und an der sich eine ganze Anzahl von Parteimitgliedern beteiligten hat den Aufruf einstimmig genehmigt und beschlossen und ihre eigene Verbreitung mit allererster Kraft durchzuführen und zwar am Donnerstag und am Freitag wegen der am Freitag abends tagenden Konferenz ~~an~~ der SP und KP in Wien. Der unmittelbare Anlass bildet das Einheitsfrontangebot der KI.

An die ^{Grazer} Organisation gehen ab 500 Stück sie werden Donnerstag früh in euren Händen sein. Greift sofort Vorbereitungen, damit die Verbreitung am Donnerstag und Freitag durchgeführt werde. Trachtet selbstverständlich vor allem die Parteimitglieder und ernstlich revolutionär gestimmte sozialdemokratische Arbeiter zu beteilen.

Schickt uns einige Zeit nach der Flugblattaktion einen Bericht darüber wie das Flugblatt im Kreise der Arbeiterschaft, insbesondere unter den ehrlichen kommunistischen Genossen aufgenommen wurde.

2. Auf unseren Brief vom 23. Feber (Nr. 38), worin wir Euch unsere Einladung an das Int. Sekr. für den 18. und 19. März nach Wien bekanntgaben, mit der Einladung auch an Euch, haben wir bis heute von Euch keine Antwort bekommen.

Wegen der deutschen Ereignisse die unter anderem zur Briefzensur in Deutschland geführt hat, haben wir die Einladung zu der Konferenz an das I.S. auch nach Paris geschickt und zwar Freitag den 3. März. Von Berlin ist noch keine Antwort eingetroffen. Von Paris kann Antwort noch nicht da sein. Jedenfalls muss man jetzt schon damit rechnen, dass die Konferenz schwerlich am 18. und 19. stattfinden könnte. Als nächster Termin käme dann in Betracht der 31. März und der 1. April. Jedenfalls schreibt uns wieviele Genossen von Euch, Ihr zu der Konferenz zu entsenden beabsichtigt.

3. Im letzten Brief ersuchten wir Euch um Angabe der Stärke der Mahnrufgruppe in Graz.

Es wäre uns auch erwünscht einen Bericht über die Stärke unserer Grazer Gruppe sowie ein Bericht über den Stand der Organisation der offiziellen Partei in Graz.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auf/trag:

Wien am 16. März 1933.

Nr. ~~39~~ 40

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition).

zu Händen des Gen. Konrad Ortner, Eggenberg b. Graz Aalee 16.

Werte Genossen !

1. Die bisher erschienenen Nummern Kornmayrs "Arbeiterblatt"
wären uns sehr erwünscht.

2. Wir sind sehr genau unterrichtet über den Zustand und die
Vorgänge bei den Lax und Horiz Nr. 2 (jedoch sind alle diese In-
formationen nicht zu benützen, sondern dienen ausschliesslich zu
eurer Information). Ein guter Arbeiter, der sich zu ihnen ver-
irrte, gibt folgendes Urteil : Eine Schwefelbande, die durch und
durch verworren ist, raunzt, schwefelt, zäumt dass es nicht zum aus-
halten ist. In der Tat ist ihr einziges wirkliches Programm
"die Freygruppe zu sprengen", was sie aber den Leuten sich nicht
zu sagen getrauen. Nach alledem was wir hören und unsere Informa¹tionen
sind sehr genau, sind diese Leute absolut nicht zu fürchten. Das
Unglück ist, dass sie Trotzki und das ~~ENKELMANN~~ ILO unterstützen.
Wenn Trotzki einen einzigen Abend hinter einem Vorhang diesen
Leuten zuhören könnte, er wäre kuriert. Doch mit der Zeit, und wir
glauben in nicht langer Zeit, wird er auf die Wahrheit kommen.

3. Daniel läuft sich die Füße ab von einem Arbeiter zum
anderen. Er versucht es mit unserer Methode, schickt auch fleissig
den Mahnruf herum. Aber er hat kein Glück! Nicht einen einzigen
Arbeiter hat er bisher gewonnen. Ausser Güttel hat er niemanden
in Wien (jetzt ist noch Wagner dazugekommen, der aber angeblich
wieder nach Frankreich soll). Einige ehrliche Arbeiter, die ohne
die näheren Verhältnisse und ohne die Vorgeschichte zu kennen
~~den~~

an Einigung dachten, sind gründlich kuriert worden. Nach mehreren Aussprachen mit Daniel kamen sie zu uns und sagten: ²⁵Der Daniel ist so borniert, dass wir vollkommen einsehen, dass mit dem nichts zu machen ist (Nebenbei die Landau und Co sind in der ILO ausserordentlich kompromittiert).

4. Über die Wiener Organisation können wir Euch erfreuliche Fortschritte berichten. Es geht unbestreitbar vorwärts! Wir haben eine ganze Reihe neuer tüchtiger Arbeiter gewonnen, haben weitere Aussichten und die Organisation beginnt sich dadurch zu beleben. Dieser Tage haben wir auch die praktische Gewerkschaftsarbeit begonne: wir haben gegründet die Fraktion Kommunistischer Bauarbeiter (Linksopposition) (die bestimmt Fortschritte erzielen wird, da an ihrer Spitze sehr tüchtige Genossen stehen.) Im Laufe absehbarer Zeit, sowie wir noch etwas an Kräften gewinnen, wollen wir Gewerkschaftsfraktionen der Metallarbeiter, der Holzarbeiter und der Typographen aufziehen.

Schwierigkeiten macht uns noch immer die Arbeiter-Stimme, das heisst die finanzielle Lage. Darum trachtet, dass Ihr den Absatz der Arbeiter-Stimme steigert.

Auch in Leoben macht die Organisation hübsche Fortschritte.

5. Verhältnis zur IAO: Eine Antwort auf unsere Einladung ist bis heute nicht eingetroffen. Infolgedessen kommt der 18. und 19. März für die Konferenz nicht in Betracht. Wir werden Euch zeitgerecht verständigen, bis ein Termin festgelegt sein wird.

Wir haben am 23. Feber die Einladung nach Berlin geschickt. Vorsichtsweise haben wir wegen der deutschen Ereignisse am 3. März die Einladung an das IS in Paris wiederholt. Antwort ist wie gesagt ~~nach~~ keine eingelangt. Was bedeutet das?

Zum Verständnis folgendes: Am 26. Feber erhielten jene 12 Genossen die am 4. Jänner einen Brief an Gen. Trotzki geschrieben hatten, als Antwort ein Schreiben vom IS aus Paris. Dieses Schreiben enthielt einen Beschluss der Vorkonferenz in Paris (die vom 4. bis 8. Feber getagt hat) folgenden Inhalts:

1. Die "Freygruppe" sei aus der ILO ausgetreten, dann habe sie wieder eintreten wollen, habe aber Angaben über ihren organisatorischen Zustand verweigert und schliesslich die Verhandlungen abgebrochen. Die Freygruppe sei den Prinzipien und Methoden der ILO fremd und missbrauche das Banner der ILO, um dahinter ihr hoffnungsloses dahinvegetieren zu verbergen.

2. Das erste Resultat einer ernsten Umgruppierung der linksoppositionellen Kräfte in Österreich sei die Gruppe Grad-Mayer, die sich als Linke Opposition der KPÖ (Bolschewiki-Leninisten) konstituiert hat. Mit Rücksicht auf die Vorkommnisse in Österreich habe das I.S. für diese Gruppe eine 6 monatige Kandidatenzeit eingeführt. Die Vorkonferenz billige das, damit das I.S. diese Gruppe in der Aktion nachprüfen und unterstützen könne.

Im Begleitschreiben des ID heisst es : dieser Brief sei die Antwort an Stelle des Gen. Trotzki und das IS werde jeden Genossen unterstützen der im Sinne der Beschlüsse der Vorkonferenz die Grad-Toman/Gruppe unterstützen werde. Dieser Brief hat die gerade entgegengesetzte Wirkung bei unseren Genossen gehabt, als die Genossen die ihn beschlossen haben beabsichtigen ; denn dieser Beschluss geht von einer vollkommenen Unkenntnis der Sachlage aus. Wir haben darauf jene paar Zeilen veröffentlicht die an der Spitze der Rubrik aus der Opposition in der letzten Nummer veröffentlicht waren.

Der taktische Sinn dieses von Gen. Trotzki inspirierten Beschlusses dürfte der sein : Ihr wollt, dass wir Euch als die Linksoption in Österreich anerkennen und dass sich Euch die anderen anschliessen haben. Wir umgekehrt geben Euch durch diesen Beschluss zu verstehen, dass die anderen die Linksoption sind und dass Ihr Euch diesen anderen anschliessen müsst, wenn Ihr in die ILO aufgenommen werden wollt.

Wir regen uns darüber weiter nicht auf, denn dieser Wunsch steht so krass mit den Tatsachen in Widerspruch, dass wir nur die Tatsachen genügend sich auswirken lassen müssen, damit die Genossen erkennen, wie falsch der Beschluss ist den sie da gefasst haben und wie ihr Vertrauen neuerlich misbraucht wurde.

Die gestrige Leitungssitzung ist ^{helliger} ~~eindeutiger~~ Meinung, dass wir jetzt weder an Gen. Trotzki noch nach Paris schreiben können ohne unsere Ehre zu vergeben. Die Hauptsache ist, dass wir vormarschieren, dass dieser Vormarsch weitergeht und im geeigneten Moment wird sich schon Gelegenheit finden die Sache der Tatsachen lagegemäss zu ordnen. Unsere Einstellung ist nach wie vor : wir wollen mit Gen. Trotzki zusammenkommen, aber nur auf einer gesunden den Tatsachen entsprechenden Lage. Wir sind überzeugt, dass Ihr unser Vorgehen billigt. Wir haben geglaubt uns diesen langen Brief ersparen zu können, und mit Euch ~~an~~ ^{an} Ort und Stelle viel gründlicher die Dinge besprechen zu können. Da jedoch eine augenblickliche Reise hierher zwecklos wäre, so informieren wir ^{of} ~~Euch~~ auf diesem Wege über den gegenwärtigen Stand der Dinge.

Mit kommunistischem Gruss !

Im Auftrag :

Nachtrag : Als Gen.M. im September 1932 in Berlin war und zweimal mit den Genossen vom IS gesprochen hat, da wollten sie nichts anderes als möglichst genau unsere Stärke und unsere inneren Verhältnisse erfahren. Auf andere Fragen wollten sie überhaupt nicht eingehen. Wir aber wussten, dass sie hinter unserem Rücken hier geheim eine Fraktion aufzichten, die sie in uns hineinzu"einigen" beabsichtigen, um uns zu sprengen. Mit Recht hat daher Gen.M. der privat in Berlin war, organisatorische Angaben verweigert denn das hätte ja nur geheissen denjenigen, die uns sprengen wollen, zu Arbeit zu erleichtern.

Wien, am 22. März 1933.

Nr. 41.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition)
zu Händen des Gen. Konrad Ortner Eg enberg b. Graz., Allee Nr. 16.

Werte Genossen !

1. Wir sandten auch als Drucksache 30 Stück eines
an die Mitglieder der Partei gerichteten Briefes zur Ver-
teilung (Versendung) an die besten Parteigenossen.

2. Montag, den 20. Febr (also nach der geplanten
Konferenz !) erhielten wir vom IS einen vom 15. März datierten
aber erst am 17. März nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr in Paris aufgegebenen
Brief, der also derart aufgegeben wurde, dass er erst nach der
(geplanten) Konferenz kommen konnte und sollte. Denn dass
am Sonntag in Wien nicht ausgetragen wird, das wussten sie ja
auch in Paris. Sie wollten uns die Konferenz abhalten lassen,
ohne zu wissen woran wir sind, das heisst wie wollten und wollen
uns möglichst desorganisieren.

Ihrem Briefe legten sie eine Kopie der zweiten Hälfte
jenes Beschlusses bei, über den wir auch letzthin berichteten
(worin ausgesprochen ist, dass die Gradgruppe das Ergebnis sei
der ersten Umgruppierung der oppositionellen Elemente in
Österreich und dass sie auf dem Wege sei die Basis zu einer
Organisation der LO ^{in Österreich} zu legen).

In dem Briefe selbst heisst es nun, durch diesen Beschluss sei
für die künftigen Monate die Haltung des IS in Bezug auf
Österreich bestimmt. Auf der Basis dieses Beschlusses glauben
wir, schreibt das IS, dass unsere Anwesenheit bei ihrer Konferenz

keine erwünschten Resultate geben könnte. Schliesslich heisst es im Schreiben : Wir wollten glauben, dass sich unsere politischen Beziehungen in Zukunft bessern können.

Unsere Stellungnahme dem gegenüber ist in unserem Brief vom 16. März schon vorweggenommen. Es ist grotesk die Illusion ^{die} "Gruppe Grad sei auf dem Wege die Basis einer Organisation der LO in Österreich zu legen mit der Wirklichkeit ^{hier} ~~zugleich~~. Diese Wirklichkeit ist uns viel genauer bekannt als sich die Genossen in Paris und selbst Grad träumen lassen. Diese Wirklichkeit kennen wir, aber diese Wirklichkeit kennen nicht die Genossen in Paris und kennt auch nicht der Gen. T. Briefe haben da keinen Sinn, die wurden genug schon gewechselt. Eine Aussprache vor einer breiten Konferenz, wo auch Ihr wie sie wussten dabei sein solltet, haben sie abgelehnt, obwohl wir sogar zu den Kosten beitragen wollten. Also bleibt kein anderer Weg übrig als, die Tatsachen, als die Erfahrung ~~an~~ sprechen zu lassen. Unsere Hauptaufgabe ist und bleibt vorzumarschieren. Indem wir diese Hauptaufgabe erfüllen, lösen wir alle anderen Aufgaben, auch die Aufgabe zu zeigen, wer wirklich " die Basis zur Organisation der LO in Österreich " ~~legt~~.
Und wir marschieren vorwärts!

3. Taktik gegenüber der Kernmayrgruppe :

a) Euer Ziel die K-Gruppe zu erschüttern, den paar ehrlichen aber ungeschulten Elementen die ihr angehören näher zu kommen, sie möglichst von Kernmayr zu lösen und an Euch zu ziehen, ist vollkommen richtig.

b) Dagegen wäre der Weg sich zu diesem Zwecke einzulassen in eine "Konferenz zum Zwecke der gemeinsamen Arbeit" mit der K-Gruppe nicht gut.

Grad mit seinen paar Leuten hier in Wien ist ausserordentlich deprimiert. Es geht ihnen nichts vorwärts. Was sie beginnen, zerrinnt ihnen immer wieder zwischen den Fingern.

Lässt Ihr Euch in Graz in eine solche Konferenz ein, so wird das sofort die (wenn auch illusionäre) Hoffnung der Grad und Co bestärken, in unsere Organisation zunächst einmal ^{früher Zeit} eine Breche zu legen, das heisst Euch loszulösen. Wir wissen, dass ^{ihnen} das nicht gelingen würde. Aber selbst diese blosser Illusion verlängert den Prozess. Wir aber wollen den Prozess zwar gründlich durchführen, aber soweit als möglich ~~abkürzen~~.

Noch wichtiger ist die Rückwirkung auf Paris/ und auf Gen.T. Es kann jetzt als erwiesen gelten, dass sie uns sprengen, mindestens aber niederzwingen wollen durch falsche Methoden, die zugleich grotesk lächerlich sind, weil sie im Widerspruch stehen zu den wirklichen Tatsachen. Würdet Ihr Euch in Graz in eine solche Konferenz einlassen, sowürden die Genossen in Paris ^{und Gen. T.} zweifellos für eine hübsche Weile darin bestärkt werden, dass Ihr uns gegenüber beschrittener Weg richtig sei.

Aus diesen Gründen raten wir ab, dass Ihr Euch in irgendeine "Konferenz zum Zwecke der Zusammenarbeit" in welcher Form immer mit der K-Gruppe einlasst.

c) Die einzig richtige Methode ist ^{mit} die den paar ehrlichen, wenn auch ungeschulten Genossen die bei K. sind Führung zu gewinnen, mit ihnen diskutieren, sie klären. Das kann individuell geschehen, aber auch in dem Ihr mehrere zu einer zwanglosen Aussprache in Eure Mitte nehmt. Trachtet dass gerade diese Elemente die "Arbeiter-Stimme" bekommen und lesen. Vielleicht gelingt es Euch so durch kluge, beharrliche Klärungsarbeit ~~den~~ einen oder anderen dieser ehrlichen Elemente oder sie alle von K. zu lösen.

Es wäre aber der grösste Fehler das Hauptaugenmerk etwa auf die K-Gruppe zu lenken! ~~Keineswegs~~ Das Hauptaugenmerk muss gelenkt werden auf die vorgeschrittensten ^{Elemente} in der grossen Arbeitermasse, auf die ehrlichen Kommunisten und ^{die} revolutionär gestimmte, sozialdemokratische Arbeiter. Und die Hauptaufgabe muss

sein, hier vorwärtszukommen, auch in Graz. Das geht nicht auf einmal, gewiss ~~ist~~. Aber Ihr habt in Graz schon tüchtige Vorarbeit geleistet. Arbeitet ^{zu} ~~zäh~~, planmässig weiter. Die Gemüter der Arbeiter sind heute auf das tiefste erschüttelt und ihre Köpfe öffnen sich der Wahrheit.

In Wien haben wir jetzt 5 oppositionelle Gruppen (darunter Toman, der besonders rührig ist und die zurückgebliebensten Arbeiter mittels ihrer Zurückgebliebenheiten gewinnen sucht.) Vielleicht werden noch andere Gruppen auftauchen. Wir fürchten sie alle nicht und auch Ihr in Graz braucht sie nicht zu fürchten. Denn mit allen ihren Wünschen ist die Arb. St., ist unsere Linie ist unsere Aktivität und Initiative ihnen allen turmhoch überlegen. Trachtet die paar ehrlichen ungeschulten Arbeiter die ~~Wahrheit~~ folgen zu klären, an Euch zu ziehen; das ist gut, aber es ist nicht die ^Hauptsache. Heute sind tausende ganz neuer bester Elemente in der Arbeiterschaft (KP und SP), die unter dem Eindruck der furchtbaren Tatsachen den Weg suchen. Diese vor allem sucht, findet sie sucht sie auf mit der Arb. St. in der Hand, klärt sie, zieht sie an ^Euch. Das ist die Hauptrichtung unseres Vormarsches!

Mit kommunistischen Grüßen!

Im Auftrag:

Nachtrag vom 23. d.

Da der Brief des Kf was wir im ersten Anlauf übersahen, den Schlusssatz enthält: Teilt uns eure Stellungnahme mit zu den Ergebnissen der Vorkonferenz", so haben wir einen Brief an das IS gerichtet wovon wir Euch eine Kopie beilegen. Nach solchem Beschluss und solchem Vorgehen nach unserer Stellungnahme zu fragen, zeigt, dass es ihnen nur um eine Taktik geht uns etwas aufzuzwingen. Wir ~~haben~~ lassen uns nichts aufzwingen, was im Widerspruch steht zur wirklichen Sachlage. Nach wie vor ist das Wichtigste, ihnen zu ermöglichen die wahre Sachlage zu erkennen. Beim gegebenen Stand der Dinge - da sie die Einladung zu einer Aussprache abgelehnt haben - bleibt nichts anderes übrig als die tatsächliche Erfahrung.

1 Beilage.

Wien, am 13. April 1933.

Nr. 42.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition)

Werte Genossen : !

Die Leitung der M-Gruppe hat vor einigen Tagen einen offenen Brief versendet an alle Oppositionellen und an alle oppositionellen Gruppen wegen Zusammenschluss zu einem Kampfblock. Wahrscheinlich wird dieser offene Brief auch in der nächsten Nummer des Mahnruf veröffentlicht sein. Die Oppositionsleitung sendet Euch die Kopie einer Stellungnahme die in der nächsten Nummer der Arb. t. veröffentlicht werden wird. Wir halten es für zweckmässig, dass Ihr versucht im Sinne dieser Stellungnahme auf die besten, ehrlichen und Argumenten zugänglichen Arbeiterelemente unter den Mitgliedern der Grazer M-Gruppe und unter solchen, die mit ihr wirklich sympathisieren einzuwirken. Vielleicht gelingt es doch unter diesem Druck entweder die M-Gruppe auf den richtigen Weg zu bringen oder, falls die starrsinnige Mahnrufleitung ihren prinzipienlosen Weg weitergeht, einen Teil in die Gruppe hineinzutreiben und die ehrlich Bestehenden Elemente auf unsere Seite hinüberzuziehen .

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

1 Beilage

293
Wien, am 25. April 1933.

An die

Bezirksleitung der KPO (Linksopposition)

z.H. des Gen. Franz K r u g K o _ e n b e r g b. Graz Schellasse 50.

Werte Genossen !

Seit 3 bis 4 Wochen haben wir von Euch keine Nachricht. Wir schreiben vorsichtshalber an Dich. Da jetzt in den Zeitungen vielfach zu lesen ist, dass Briefe "verloren" gehen, das heisst beschlagnahmt werden (ohne dass man etwas davon erfährt) oder gar von Faschisten gestohlen werden, so wäre es zweckmässig, dass Ihr uns irgendeine Nachricht gibt, woraus wir entnehmen können, ob Briefe, die Ihr uns geschickt habt verloren gegangen sind. Wir sandten an Euch zuletzt Brief Nr. 42 vor kurzer Zeit. Ausserdem einen unnummerierten Brieft Expressbrief, worin wir Euch die Konfiskation von Nr. 125 bekanntgegeben haben. Wir haben Eure Briefe augenblicklich nicht zur Hand, wissen die Nummer Eures letzten Briefe nicht auswendig, aber soweit wir uns erinnern, enthielt er eine kurze Schilderung der Zusammensetzung der Grazer Gradleute (aus Anlass der Affäre K). Verständige den Gen. Ortner und gebt uns bald Bescheid. Unsere Fortschritte gehen weiter, wir gewinnen jetzt auch Boden unter den soz. dem. Arbeitern. In der nächsten Nummer erklären 3 soz. dem. Funktionäre ihren Anschluss. Es haben sich aber auch andere SP-Arbeiter angeschlossen, deren Erklärungen erst später folgen werden.

Mit kommunistischem Gruss
I.A. :

Wien, am 27. April 1938.

44
H. 214

Besirkeleitung

der KPÖ (Linksoption).

Werte Genossen ^{Graz}

1. Die Tatsache der ungeheuren Katastrophe der Partei in Deutschland, diese Katastrophe ^{die} die Linksoption sich mit allen Kräften bemüht hat zu verhindern - die weitere Tatsache, dass die Stalinbürokratie selbst aus dieser ungeheuren Katastrophe sich zu lernen weigert und die verbrecherische Politik die zu der Katastrophe geführt hat fortsetzt, zwingt die Linksoption zu einer entscheidenden Klärung ihrer Stellung zur Partei.

Es ist nach diesen entscheidenden Tatsachen nicht mehr möglich, dass die deutsche KP weiter mit der Lösung der Partei-reform arbeitet. In Deutschland muss ^{hier} infolge dieser grundlegenden Tatsachen zu der Lösung übergehen: Auflösung von Kader nicht mehr zur Gründung der bestehenden Partei, sondern mit der Parti-spartiv des Aufbaues einer neuen illegalen revolutionären Partei, einer neuen illegalen KP.

Wir in Österreich aber geben der Partei jetzt noch einmal, diesmal aber die letzte Möglichkeit zu wenden, wir kündigen aber jetzt schon öffentlich an, dass die Partei nicht geschlossen wendet, wenn sie den verbrecherischen ^{euch oft weiter} Stalinismus fortsetzt, so werden wir auf Grund neuer entscheidender Tatsachen auch in Österreich dazu übergehen, der ganzen Arbeit der Linksoption die Perspektive des Aufbaues einer neuen KP zu geben.

Die nächste Nummer der P. St. bringt darüber einen Artikel, auf den wir eure besondere Aufmerksamkeit lenken. Wir ersuchen auch eure Stellungnahme zu dem Artikel - er heisst "Kurs auf

neue KPZ! - bekanntzugeben.

2. Die nächste Nummer ist besonders wichtig für die unzufriedenen revolutionär gestimmten soz. dem. Arbeiter. Wir senden Euch mit Rücksicht auf den wichtigen Gesamtinhalt der Nummer um 100 Stück mehr. Ihr sollt sie verkaufen und abrechnen. Soweit das Euch abzuwickeln nicht möglich ist, das benutzt als Propagandamaterial.

3. Es scheint, dass kein Brief verlorengegangen ist. Wir können das leider nicht nachprüfen, weil wir die Sachen jetzt wo anders haben.

4. Ausserordentlich erfreulich ist, das was Ihr schreibt über die 150 Sympathisierenden. Ihr sollt darangehen sie planmässig abzugehen, wenigstens die besten davon. Vielleicht ist es möglich, dass Ihr einige davon Euch näher bringt, entweder zum Anschluss oder wenigstens zur Zusammenarbeit, sei es auch vor der Hand nicht öffentlich.

5. M-Gruppe : Mit Eurem Vorschlag sie noch eine Zeitlang zappeln zu lassen, sind wir einverstanden. Trachtet mit Koch in gutem Verhältnis zu stehen. Aber es darf ja nicht die Illusion in ihm entstehen, als könnte er jemanden von Euch herübersiehen. Im Gegenteil, er muss mit aller Klarheit sehen, dass jede Hoffnung irgendeinen von Euch zu gewinnen für die M-Gruppe vollständig ausgeschlossen ist.

6. Nächstens werden wir bei einer Flugblattaktion mehr Material schicken.

7. Wir haben die Genossen der Expedition aufmerksam gemacht, dass Ihr jetzt zweimal zu wenig bekommen habt.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

16.8.33. Werte Genossen ! 16.7.33.

1. Zur Lösung der neuen Partei : Wir müssen dabei klar auseinanderhalten, dass das, was wir Leninisten heute schon sehen, selbst die verhältnismässig besten Elemente in der Partei und die Masse der österr. Arbeiter noch nicht sehen. Erst grosse Ereignisse in Österreich, die es ihnen sichtbar machen, dass die Partei nicht mehr zu gesunden ist, erst solche Ereignisse werden es erlauben auch in Österreich die Anstrengungen der IO auszurichten auf die Perspektive einer neuen Partei.

2. Zu den beiden Artikeln Trotzki in "Unser Wort" über die sozialdem. Linkskomposition : Diese "IO in der SP" ist ein erstaunliches Gewächs : mit dem grössten Vergrösserungsglas ist von ihr nichts, aber auch gar nichts zu bemerken. Sie haben in keiner wie immer gearteten Form auch nur die Nasenspitze hervorgesteckt, obwohl dazu wahrhaftig Anlass genug wäre.

die fünf Kein Arbeiter in Wien weiss von ihrer Existenz, ~~die sich~~ / und offenbar ist auch kein Arbeiter dahinter, sondern paar Kaffeehausleute / gschaftelhuberisch an Gen. Trotzki gewendet ~~haben~~ ^{haben} halten es nicht für zweckmässig eine solche Sache so aufzubauschen. Die Arb. St. wird davon überhaupt nicht Notiz nehmen, solange ~~man~~ nicht diese "sozialdem. IO" nicht irgendwie politisch ans Tageslicht tritt.

Mit kommunistischen Grüssen
I.A. :

Wien, am 8. Juni 1933.

Nr. 48 (Graz)

7-10 786 [illegible] KATHA GARDEN 1 [illegible]

Die Arbeiter-tisze wurde unter Verzeichnung gestellt. Im Kopf der Arb. t. wird es nunmehr letzten Zentralorgan der Lin-a-
opposition. Das Inkrement wird dementsprechend abgeändert. Heraus-
geber bleibt Gen. "Klumpen".

[illegible]

Es wird nunmehr die in den letzten Jahren von Proletariat und Volk der Welt
an, dass ~~von~~ diese ~~offen~~ jetzt gefordert werden, bei der Umkehr nach
von Italien die Losung der Gesundung der Partei für Österreich
entgültig bestimmt und übertragen werden zu der Persektive: Ar-
beiten auf die Heranbildung einer neuen proletarisch revolu-
tionären Partei. Es geht um vertrauliche Information, dass aller
schon die nächste Nummer der 'rö. St.' (Nr. 13) diese unsere grund-
 legende Forderung veröffentlichen wird.

Dann werden wir unsomehr bezeugen als die Zersetzung der Partei-
mitgliedschaft, die schon nach der deutschen Katastrophe sich ver-
stärkte sich noch mehr vergrößert. Unsere Parole lautet jetzt, Das
Gesicht zu den sozialdemokratischen Arbeitern wenden, hinarbeiten

planmäßig auf die Bildung und Organisation einer ernsten linken
Opposition in der GP, die im Bündnis mit uns zusammenarbeitet. Wir geben
natürlich nicht auf, ^{aus} ~~aus~~ der Parteimitgliedschaft da und dort noch
wertvolle Elemente für uns zu gewinnen, aber es ist kein Zweifel,
dass eine grosse Zahl der durch den Stalinismus zugrundegelegten,
vollkommen verwirrten und schwer entmenschten Parteimitglieder für
eine hübsche Weile dem Kampf verloren ist. Jetzt heisst es vor allem
Beziehungen zu suchen, aufzubauen mit ernstlichen revolutionär ge-
orientierten sozialdemokratischen Arbeitern, ihnen die Klärung erleichtern.
Darum schickt uns jetzt vor allem die Adresse solcher sozialdem.
Arbeitselemente. Wir werden sie mit der Arb.St. beschäftigen um ihnen
die Klärung zu erleichtern und ihr sollt ^{die Wirkung} ~~die~~ beobachten und durch
die mündliche Individualpropaganda erst recht ^{den herbei} ~~zu~~ Erfolg führen.
3. Eurer letzter Brief v. 27. war richtig nummeriert.

4. Das Verhalten der Max u. Moritz NMM ist so skandalös, dass die
Leitung beschlossen hat sie auf das schwerste an den Pranger zu
stellen. Die morgige Arb.St. wird das gründlich besorgen, Wir glauben
Ihr werdet zufrieden sein.

5. Wir bemerken jetzt viele Anzeichen, dass die ^{Arbeiter} ~~Arbeiter~~ vielfach
Urteile aussprechen, die sich ganz auf unserer Linie bewegen. Ein Zeichen,
dass die Klärung [→] in der Arbeiterschaft Fortschritte macht. /

/ Mit kommunistischen Grüßen !

Zh:

K. H. G. G. G. G.

Wien, am 27. Juni 1933.

3. Parte Genossen !

1. Es diene zu eurer vertraulichen Information, dass wir mit einer ganzen Reihe von oppositionell eingestellten Genossen, Arbeitern in höhere Stufen getreten sind und dass sich diese Beziehungen dank unserer intensiven Tätigkeit vertiefen und vertiefen. Die politische Klarheit in den oppositionellen Kreisen innerhalb der KP ist sehr groß. Aber schon hat es uns gelungen gerade in dieser Beziehung gewisse Erfolge zu erzielen und es besteht sehr große Aussicht, dass wir noch größere Erfolge erzielen können. Dies umso mehr als wir gerade mit den Arbeiterelementen die Beziehung haben, die ihrer Stimmung und in ihrem ernstesten Willen auch wirklich nach links drängen den richtigen Weg suchend, während unter den intellektuellen Elementen die Klarheit viel größer ist und auch die ganz verschiedenartig entspringenden Reserven. Wir wollen aus begrifflichen Gründen ^{über} diese Dinge in Blatt nicht berichten und vereinfachend auch im Brief nichts konkretes schreiben. Es genügt euch diese allgemeine Information und auch die ersuchen wir euch vertraulich zu halten ehn. Jedenfalls gilt auch euch noch jetzt die Losung: das Gesicht vor allem zu den ernstlich unzufriedenen oppositionell gestellten sozialdemokratischen Arbeitern zu wenden. Dabei verzichten wir nicht darauf, die verlierer Elemente von der KP-Mitgliedschaft zu trennen, die halbwegs zeigen, dass sie noch Klarheit ringen.

2. Wir haben von absolut verlässlicher Seite die Nachricht, dass der beste Teil der technischen Kräfte in Bezug auf die organisatorischen Methoden des 1. u. 2. Gen. 7. auch schon seit einer gewissen Zeit fast hargenau dieselben Erfahrungen macht wie wir.

Das ist sehr wichtig, denn es bedeutet dass es sich bei den Aktionen die uns gegenüber in Österreich angewendet werden nicht um irgend- eine persönliche Einstellung handelt, nicht um irgendeine Einstellung etwa z.B. gegenüber der Person des Gen. Frey, sondern dass es sich um eine bestimmte Methode handelt des Vorgehens in organisatorischen Fragen, um eine bestimmte Methode in der Auslese. Wie es auch Genossen aus der ehemaligen Arbeiterbewegung-Frotzki sieht die Arbeiter vor, die wichtigsten Genossen stellt er auf, gegenüber den Arbeitern. Wir sehen jetzt in Österreich, dass auch die gesamte ehemalige rechte Organisation nur bei den Tag und Nacht br. 2 sammelt (nur noch die Tag und Nacht), aber haben diese Leute bis heute offensichtlich mit ihrer rechten Einstellung nicht abgebrochen, nicht abgerechnet. Frotzki sieht sie mit offenen Augen, macht sie zu keiner Arbeit in Österreich, weil sie sich ducken, und links aber macht er nur Folie zu bringen, weil wir ihn nachentziffen. Diese Nachricht macht sie die linke Organisation in der Tschechoslowakei ^{also} betrifft, ist ebenfalls vertraulich zu behandeln.

3. Verschafft uns die Adresse von Otto Fischer. Oder noch besser: stellt ihm meine Lage der letzten 15 Arb. St. zu und schlägt ihm eine Aussprache vor etwa über die Rolle der sozialdem. Opposition.

Trachtet die Adressen von 10 bis 20 eventuell auch mehr der besten Genossen aus der Umgebung O. Fischers zu erheben. Entweder werden wir sie von Wien aus beschicken, oder was viel besser wäre ist, belegt sie selbst, sucht mit ihnen in Gespräche zu kommen, ^{direkte} sucht einen oder mehrere Diskussionsabende zu organisieren und ihre oppositionelle Stellung politisch in die notwendige Richtung zu lenken.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

BEIEM Graz.

Werte Genossen!

1. Euer Karte haben wir erhalten. Doch der avisierte Brief nicht nachgefolgt ist, so nahmen wir an dass wir wie gewöhnlich senden sollen. Solange also keine andere Nachricht kommt, senden wir weiter wie gewöhnlich.

2. Mahnruf erscheint jetzt schon längere Zeit nicht. Ihr solltet bei euch verfühlen, was denn los ist. Wir haben den Eindruck, dass das Blatt nicht erscheinen wird. Es scheint, dass sie am Ende ihrer Kraft sind. Was sind jetzt ihre Absichten, das müsstet ihr herausbekommen.

3. Wir machen jetzt bedeutende Fortschritte. Wir haben uns mit den besten Arbeiterelementen des SPO bereits gut in Verbindung gesetzt und diese Verbindungen verdichten sich, vertiefen sich, verbreitern sich mit jedem Tag. Die Arbeiter-Stimme findet unter ihnen sehr guten Anklang und was das wichtigste ist, unsere Politik überzeugt sie. Wir können ruhig sagen, dass sich unsere politischen Auffassungen durchsetzen. Unsere Genossen hier sind jetzt ausserordentlich aktiv, um diese für die Arbeiterklasse so wichtige politische Umstellung vorzubringen. Dass dadurch die Linksoption an Boden, an Einfluss gewinnt, ist klar. Wir rechnen, dass die nächsten Wochen uns noch wesentlich weiter vortragen werden. Das alles ist natürlich erst Anfang, aber ein sehr bedeutender, der grossen Erfolg für später verspricht.

4. Fischer (Wien) neigt zu einer dem PV der SP günstigen Opposition. Es ist anzunehmen, dass sein Bruder die gleiche Tendenz verfolgt. Infolgedessen Annäherung unterlassen. Dagegen trachtet A-St an die Arbeiter zu bringen, die ihm folgen.

Mit kommunistischen Grüßen!

Im Auftrage:


Wien, 4. April 1933.

Nr. 51.

Werter Genosse Krug !

1. Heute wurde die Nr. 133 mitten in der Expedition, nachdem sie unstandslos die Zensur passiert hatte, beschlagnahmt. Auch das Grazer Packet war dabei. Ihr bekommt daher die zweite Auflage erst am Montag in der gewöhnlichen Form, aber adressiert diesmal an Genossen K r u g. Da das Packet an Frau M. bei der beschlagnahmten Post war, so ersuchen wir Euch um Bekanntgabe einer neuen Adresse.

2. Wir vermissen schon längere Zeit von Euch Nachricht. Zuletzt erhielten wir von Euch eine Karte, worin Ihr schreibt wir sollen nur mehr 20 Stück senden, Brief folgt. Da aber kein Brief folgte, so nahmen wir an, wir sollen weiter in gewohnter Weise schicken.

Die zuletzt abgerechnete Nummer ist 128.

Gibt einen Bericht wie die Dinge in Graz stehen und holt Abrechnung nach. Heute sandten wir an Genossen Krug Erlagscheine.

3. Mahnruf erscheint jetzt schon längere Zeit nicht. Was macht jetzt Koch ? Rechnet er noch mit dem Erscheinen des Mahnruf ?

Mit besten Grüßen!

IA: